

Fundort Neanderthal

Neanderthal bei Düsseldorf, 1856: Arbeiter finden im Kalksteinbruch ein paar Knochen und werfen sie beiseite. Dann wird auch noch ein Stück Schädel entdeckt – Bären-Reste, vermuten die Steinbruchbesitzer, und zeigen die Knochen dem Naturforscher Johann Carl Fuhlrott. Als dieser in den Skelettfragmenten eindeutig die Überreste eines urzeitlichen Menschen erkennt, ist das eine skandalöse Behauptung. Denn noch gilt die biblische Lehre von der Schöpfung des Menschen als Abbild Gottes. Und so belächelt die deutsche Fachwelt Fuhlotts Theorie und verwirft sie endgültig, als der berühmte Pathologe Rudolf Virchow die Knochen einem rachitischen Mann jüngeren Datums zuschreibt. Zustimmung findet Fuhlrott – er erlebt es nicht mehr – in England, wo Darwin gerade seine Evolutionstheorie publiziert hat: Tatsächlich sind die im Neanderthal gefundenen Knochen 42.000 Jahre alt und die ersten, sensationellen Spuren einer ausgestorbenen Menschenart. Der moderne Mensch nennt den urzeitlichen Verwandten nach seinem Fundort: Neandertaler.